

# Allgemeines Bauwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 25

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik

8558

Alt bewährte  
Ia Qualität

## Treibriemen

mit Eichen-  
Grubengerbung

Einzigere Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

### Allgemeines Bauwesen.

Die Schaffung eines zentralen Wohlfahrtshauses in Zürich wird von der Dunant-Gesellschaft beabsichtigt. Zur Beratung der Angelegenheit und zur Erledigung der Vorarbeiten wurde ein Aktionskomitee eingesetzt, dem die Herren Dr. C. A. Schmid, Sekretär der Zentralstelle für Armenpflege und soziale Fürsorge, Schularzt Dr. Kraft, Polizeiaffistentin Dr. Lüthi, Dr. Forber, Sekretär der Tuberkuloseliga, und Robert Meyner, Präsident der Dunant-Gesellschaft, angehören. Die Organisationsarbeiten sind bereits anhand genommen worden; äußerst günstig gelegene Liegenschaften, die für den Ankauf als Dunant-Haus in Betracht kommen könnten, sind besichtigt worden, und in nächster Zeit werden die Finanzierungspläne und die Genossenschaftsstatuten den Gesellschaften vorgelegt werden, welche an der Verwirklichung des Projektes interessiert sind.

**Neubau der Kantonalbankfiliale in Uster (Zürich).** In Uster bestanden bisher auf der dortigen Kantonalbankfiliale etwas primitive Räumlichkeiten, welche in die heutige, vom Komfort der Banken verwöhnten Zeit längst nicht mehr paßten. Nun wird Uster ein neues Filialgebäude erhalten. Der Bankrat wählte als Bauplatz das Grundstück an der Freien Straße in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, das vor einer Reihe von Jahren für eine eventuelle Baute bereits angekauft worden ist. Es sind noch die Detailpläne auszuarbeiten und ein Kostenvoranschlag aufzustellen, und dann wird der Ausführung des Baues, der wirklich ein Bedürfnis ist, nichts mehr im Wege stehen.

**Zu den Schulhausneubauten in Cham (Zug)** wird berichtet: Am 7. September versammelte sich die Einwohnergemeinde Cham behufs Besprechung der Schulhausbauten in Cham und Hagendorn, sowie der Finanzierungsfrage. Schon seit etlichen Jahren machte sich in den erwähnten Dörfern ein Mangel an Schullokalitäten fühlbar. Daher erwarb schon vor drei Jahren die Einwohnergemeinde von der Bürgergemeinde das Areal südlich vom Asyl. Nachdem dieser Bauplatz von der Oberbehörde genehmigt, wurde am Sonntag bei zahlreicher Beteiligung der Neubau eines Schulhauses einstimmig beschlossen. Das genehmigte Projekt wurde von der Firma Knecht & Hässli in Zürich ausgearbeitet und vom Preisgericht aus sechs Eingaben an erste Stelle gesetzt. Das neue Schulhaus umfaßt vier Geschosse: Souterrain, Erdgeschoss, 1 Stock und Dachstock. Darin sind untergebracht 9 Primar- und 3 Sekundarschulzimmer für total 648 Schüler, sowie 2 Arbeitschulzimmer, zwei Knaben-Handfertigkeitssäle, 1 Singaal, 1 Zeichnungssaal, 1 Abwartwohnung, 1 Lateinunterrichtszimmer, ein Lehrerzimmer, 1 Sammlungszimmer, 1 Schulküche, ein

Brausebad mit Ankleideraum, sowie die nötigen Nebenräume. Die Baukosten sind wie folgt festgelegt: Das Gebäude wird nach kubischem Inhalt berechnet bei einem Preis von Fr. 25 per Kubikmeter, welcher Ansatz vom Preisgericht als völlig ausreichend bezeichnet worden ist.

14.880 m <sup>3</sup> à 25 Franken =	Fr. 372,000
Umgebungsarbeiten	" 22,000
Neuananschaffung von Mobiliar	" 12,000
Unvorhergesehenes	" 4,000
<b>Total Baukosten ohne Land</b>	<b>Fr. 410,000</b>

Die Schulhausbaufträge für den mittlern Kreis, resp. Hagendorn, sind rasch ihre Erledigung.

Die Baukosten inklusive 1200 m<sup>2</sup> Landerwerb belaufen sich fürs Schulhaus Hagendorn mit vier Schulzimmern und einer Wohnung auf Fr. 102,000.

**Neue Baulinie beim Spalentor in Basel.** Im Jahre 1898 wurden für die Gegend ums Spalentor Baulinien gezogen; so wurde u. a. eine Abschrägung der Eckliegenschaft beim Tor vorgeesehen. Es hat sich nun gezeigt, daß es empfehlenswerter wäre, durch einspringende Ecken die Straße dort platzartig zu gestalten; es würde damit auch die Durchführung eines zweiten Tramgeleises erleichtert. Auch die Baulinie des Spalengrabens soll rationeller gezogen werden. In diesem Sinne beantragt der Regierungsrat dem Großen Rat eine Beschlußfassung betr. Aufhebung der alten und Ziehung neuer Baulinien.

**Bautätigkeit in Buchs (Graubünden).** Durch den starken Handelsverkehr sieht sich die Post zu einem Neubau veranlaßt, der in den nächsten Wochen begonnen wird und neben das Hotel Janolari zu stehen kommt. Die Berninabahn gewinnt dadurch in ihrem Bahnhof unbedingt notwendigen Raum. Sie denkt auch an die Vergrößerung ihrer Geleiseanlagen und hat zu diesem Zweck Terrain erworben, das zudem eine Verlegung der Kantonsstraße auf ca. 100 m nötig macht. So ist der Bahnhof Campocologno, der ursprünglich nur als Haltestelle gedacht war, zu einer der wichtigsten Stationen der Linie geworden. Dazu hat im Ort, der nur aus wenigen baufälligen Häusern bestand, eine erfreuliche Bautätigkeit eingesetzt. Diesen bedeutenden Aufschwung dankt Campocologno seiner Lage als Grenzort und nicht zum wenigsten der hier meist länger haltenden Berninabahn.

**Kirchenrenovation in Windisch (Aargau).** Seit Mai 1912 befaßte sich die Kirchenpflege mit der Einrichtung der elektrischen Beheizung. An der letzten Kirchgemeindeversammlung erhielt die Kirchenpflege den Auftrag zu den nötigen Vorarbeiten. Der Ausführung der elektrischen Beheizung treten nun aber so viele Hindernisse entgegen, auch käme sie so viel teurer zu stehen, sodaß die Kirchenpflege beschloß, von genannter Heizungsart abzusehen und zur Einführung der Zentralheizung, wie sie in der neu-

erbauten Turnhalle besteht, überzugehen. Es liegen von zwei bewährten Firmen Kostenberechnungen vor, nach welchen die Dampfheizanlage nicht einmal die Hälfte der elektrischen Anlage kosten wird. Zugleich soll die Renovation des Kircheninnern vorgenommen werden und in Verbindung damit gleichzeitig eine bessere Wasserversorgung und die Erstellung der elektrischen Beleuchtung. Es wird folgender Kostenvoranschlag aufgeführt: Dampfheizanlage 3200 Fr.; nötige Nebenarbeiten 800 Fr.; Verputz und Täfelung 1800 Fr.; Wasserleitung und elektrische Beleuchtung 1000 Fr.; total 6800 Fr. Mit Durchführung der elektrischen Heizanlage wäre der Kostenaufwand auf 13,300 Fr. zu stehen gekommen. Die Kirchengemeindeverwaltung gab nach gewalteter Diskussion ihre Genehmigung zu dem vorliegenden Projekte und bewilligte den hierfür benötigten Kredit von 7000 Fr.

## „Die Möbelindustrie“

an der

### bündnerischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Chur 1913.

(Von Conrad Hauser, Möbelschreiner).

(Schluß.)

Der dritte Raum enthält ein modernes Schlafzimmer vom gleichen Aussteller wie Raum 2. Hier sind die Möbel in Glanzweiß gehalten, oder in Ripolinlackarbeit von Berner-Caspar. Auch diese Ripolinlackarbeiten auf Möbel und ganzen Ameublements, dieses Weiße spielt eine bedeutende Rolle an dieser Ausstellung. Es macht einen äußerst sauberen, blendenden Eindruck und ist teilweise so verfeinert, daß es im Gesamtarrangement den Luxus berührt. Dieses Zimmer enthält zwei komplette Betten, Spiegelschrank, Wäscheschrank mit Türen und Schubladen, Waschkommode mit Lavoirs in ganz modernem Genre, Nachttisch und eine famose, chic gearbeitete Damentoilette mit dreiseitigem Spiegel. Das Porzellan ist von der Firma Killias & Hemmi, Chur und Davos. In modernem Stil gehalten ist ferner ein Gastzimmer in Nußbaum, Natur, matt poliert, von Stieger, Möbelgeschäft, in Chur. Der Schrank z. B. hat feiliche Glaslasten, der Mittelbau, unterer Teil mit Vorbau; dann Tisch, Nippitisch, eine sogen. Truhe mit Etagere, Polstermöbel. Auch diese alten praktischen Truhen kommen im neuen Genre in verschiedenen Abstufungen und Motiven zur würdigen Geltung. Überaus sauber präsentiert sich eine Schlafzimmereinrichtung in Kirschbaum, natur poliert, in modernem Genre, von Gebrüder Jäger in Chur. Belebend wirkt die Struktur dieses schönen Holzes. Die Bettwäsche ist von Morizi & Cie., die Porzellanwaren von Brunold-Vendi, die Tapeziererarbeit von Schlatter, alle von Chur. Von letzterem fällt ein Chaiselongue, Polsterliegestuhl, sehr angenehm auf, in einfacher, praktischer und solider Form, nicht in überspannter „Mode luxe de Paris“. Zu bemerken ist, daß noch verschiedene weitere Schlafzimmereinrichtungen als vermehrte Ausstattung zu Betten, am Fuße noch diesen Chaiselongue in einfacherer und besserer Ausführung aufweisen. Ein weiteres modernes Schlafzimmer von Santenbein, Jenaz, in Nußbaum hell, matt poliert, ist ebenfalls sehr geschmackvoll angelegt. Das heute so zeitraubende Glanzpolieren verschwindet fast ganz. Noch besser gesagt ist es heute undankbar in Geschmack und Alter, denn matt poliert ist eher solider, macht einen vornehmeren Eindruck, ebenso mattierte Arbeiten, wenn sie mit solidem Material hergestellt sind, und es ist hier unfreilich das

Teuerste, das Billigste, fagen wir richtig das Ausprobierste. Aber einen vornehmen, reichen, subtilen Eindruck machen die sorgfältig gewickelten Arbeiten. Zur Abwechslung gelangt man in ein Speisezimmer, kollektiv angelegt, in modernem Stil, Nußbaum, etwas bräunlich abgetönt, matt poliert, von Frigg, Möbelfabrik, Chur, enthaltend einen großen Credenzschrank, einen Auszugstisch, komplett gedeckt. Z. B. das Backwerk darauf ist von Sutter, dann das Porzellan von Brunold-Vendi, die Tischwäsche von Morizi & Cie., die Sitzmöbel- und Tapeziererarbeit von Biel, die Standuhr, die das Arrangement noch hebt, von Zoos, Uhrmacher, alle in Chur. Das Ameublement ist flott in Ausführung und Anlage. Ein kleines Buffet, Sopha und Stühle verfeinern den Geschmack. Man fühlt es so richtig heraus, daß sie etwas harmonisch Ganzes sind, diese kollektiv angelegten Zimmerausstattungen, ob sie nun in einfacherer oder reicherer Ausführung gehalten seien, und sie haben entschieden für den Aussteller größeren Wert und Nutzen als Einzelausstellung. Eine auffallende, interessante Abwechslung in Holzart, Geschmack und Genre bietet das Schlafzimmer von Attenhofer, Chur, in Tannen, modern, natur gewicht, enthaltend 2 Betten, ebenfalls Chaiselongue, Nachttische, zweiflügeliger Spiegelschrank, Waschkommode mit Aufsatz. Eine Abwechslung in der Bauart zeigt letztere in dem offenen Fußgestell, darüber zwei Türen und Schubladen. In anmutigem Reiz gehalten ist die Tapeziererarbeit. Die Polster an den Stühlen haben weißen und gelben Grund mit lebhaftem Blumendruck. Ein anderer Raum enthält eine Kollektion Lederpolstermöbel, mehr in Ancien-Genre gehalten, von Paul Lampert, Chur. Sie machen einen ehrwürdigen, ruhigen, stolzen Eindruck, nähern sich vielleicht philosophischem Charakter und verlangen dementsprechend subtile Würdigung im Placement. Aristokratisch vollwertig präsentiert sich das reiche Speisezimmer der altbekannten Möbelschreinerei Veragouth-Kahn in Chur in moderner Renaissance, in Eichen, dunkel abgetönt. Schon die Wertung des Eichenholzes an und für sich unter den Werthölzern verrät den reichen Charakter. Das Zimmer enthält einen schweren Auszugstisch, Buffet-Credence, ein kleines Buffet mit Etagere, Standuhr, Stühle mit Polsterstuhl und -lehnen. Tischdecke und Sophasissen weisen kunstvolle Stickereihandarbeiten auf von Lucie Kleinert in Chur. Das ganze Arrangement ist fein im Geschmack, sauber in Ausführung, architektonisch und ästhetisch vollkommen. Die Herren Architekten Ruhn & Kessler in Davos stellen ein modernes Schlafzimmer aus, weiß, glanz lackiert, also ebenfalls wieder in Ripolinmanier, nur mit dem Unterschied, daß hier die Friese, Borden und Rahmen etwas abgetönt sind, was im Gegensatz zum ganz weißen Genre sich ebenso geschmackvoll präsentiert, praktisch punkto Reinhaltung vorteilhafter sein dürfte. Von der Bauart gesprochen, hat z. B. der Spiegelschrank links Spiegelstülfüllung, rechts Holzfüllung. Da diese Zimmereinrichtung für die Töchter der Herren Architekten bestimmt ist, so weist sie zu den gewohnten Möbeln noch spezielle Ausstattung auf in zwei kleinen Sitztruhen und drei kleinen eckigen Sitzmöbeln. Diese Sitztruhen sind also Sitzmöbel, eine Bank mit aufklappbarem Sitz. Dieser Sitz ist zugleich der Deckel zur Truhe. Auf den Zweck dieser Truhen, die aus Urgroßvaterzeiten stammen, braucht nicht hingewiesen zu werden, sie sind einfach ein sehr praktisches, bequemes, auch eine Raumausnutzung in behaglichem wie ordnendem Sinne vollständig zweckdienliches Mobiliar. Schwach vertreten in separater Präsenz ist die Möbeldrechslerlei bzw. Holzdrechslerlei in einem Raum für Einzelaussteller mit einem Postament in Nußbaum, glanz poliert, und einer Etagere, sowie einem